

AUS DEM FÜRSTENHAUS

Leserbrief des Landesfürsten

Die Freie Liste stellt in ihrem Publikationsorgan «FL Info» (NR. 4.07) wieder einmal das Fürstentum Liechtenstein infrage. Da wird zuerst eine Aussage im Sonntagsblick zitiert: «Wobei die Fürstentümer Monaco und Liechtenstein Operettendemokratien sind. Tatsächlich stimmt hier die altgriechische Bezeichnung «Monarchie», die übersetzt Alleinherrschaft bedeutet.» («Sonntagsblick», 19. August 2007). Worauf die Feststellung der «FL Info» folgt: «Besser kann man manches nicht auf den Punkt bringen.» Ist nun der «Sonntagsblick» der politische Vordenker der Freien Liste?

Was der «Sonntagsblick» und die Freie Liste bewusst verschweigen, ist die Tatsache, dass es die Monarchie und das Fürstentum Liechtenstein nur so lange geben wird, solange eine Mehrheit des Volkes dies wünscht. Bekanntlich gibt Artikel 113 der liechtensteinischen Verfassung der Freien Liste jederzeit die Möglichkeit, Stimmen zu sammeln für eine Initiative zur Abschaffung der Monarchie.

Natürlich geht es der Freien Liste nicht um die demokratischen Rechte des liechtensteinischen Volkes, denn die Freie Liste weiss allzu gut, dass dieses mit überwältigender Mehrheit hinter der Monarchie und dem Fürstentum Liechtenstein steht. Hofft die Freie Liste vielleicht auf anderem Wege, mit Hilfe der Zeitung «Sonntagsblick», das Land als «Kanton übrig» der Schweiz anzuschliessen? Es wäre jedenfalls erfreulich, würde sich die Führung der Freien Liste noch vor den nächsten Wahlen dazu durchringen, das liechtensteinische Volk über ihre wahren Absichten aufzuklären.

Hans-Adam II.
Fürst von Liechtenstein



Herbst in Liechtenstein: Wilma Bühler und ihre Nachbarin Priska Schädler geniessen die wärmende Herbstsonne in Triesenberg.

FOTO: PAUL THURNMAYER

SEMINAR

Auf der Suche nach dem Sinn

SCHAAN – Am Mittwoch, den 24. Oktober, startet um 18 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Einführungsseminar in die Logotherapie (Kurs 733). In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden die Grundsätze der Logotherapie und Existenzanalyse kennen und gehen auch der Frage nach, wie diese Anliegen und Grundhaltungen in ihren persönlichen Alltag integriert werden können. Der Wiener Arzt und Psychiater Viktor E. Frankl (1905 bis 1997) ist der Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse (nicht zu verwechseln mit Logopädie). Er schuf dabei – in Ergänzung zu den beiden Psychotherapie-Richtungen von Sigmund Freud (Psychoanalyse) und Alfred Adler (Individualpsychologie) – eine dritte Richtung, welche die beiden anderen ergänzen soll. Logotherapie ist die sinnorientierte Psychotherapie, welche von einem entsprechenden Menschenbild ausgeht und die Frage nach Geist und Sinn in den Mittelpunkt stellt. Die vier Abende werden gemeinsam gestaltet von Christian Sulser sowie Jutta Reiter. Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22 oder per E-Mail: info@stein-egerta.li. (PD)

CDs ZU GEWINNEN

Verlosung von EAVs «Amore XL»

SCHAAN – Am 12. Oktober 2007 erscheint das von den Fans mit Spannung erwartete neue EAV-Album «Amore XL». In Songs wie «Agadla Gu Gu», «Dann & Wann», «Schnippel Schnipp», «Für dich» und «Nagelbett» verarbeitet die EAV die Themen Liebe und Beziehungen jeglicher Art. Thomas Spitzer hat in einem Interview über die neuen Songs gesprochen und verraten, dass «Amore XL» das rockigste Album und die dazugehörige Tour natürlich die rockigste der EAV werden soll. «Wir zeigen mit «Amore XL» alle denkbaren Facetten auf, die mit Liebe zu tun haben.» Die österreichische Truppe macht am Mittwoch, den 13. Februar 2008, im Zürcher Volkshaus Halt. Vorverkauf: Ab sofort unter www.dominoevent.ch.

Wer heute um 14 Uhr unter der Telefonnummer 078 / 671 70 01 anruft, zu den Schnellsten gehört und weiss, wie der Bassist der aktuellen Band von der EAV heisst, gewinnt ein Exemplar von «Amore XL». Viel Glück! (Red.)

Abscheuliche Bilder heruntergeladen

Kinderpornografie: 19-jähriger Liechtensteiner muss sich Psychotherapie unterziehen

VADUZ – Per Zufall ging der Polizei ein 19-jähriger Liechtensteiner ins Netz, der über ein Jahr lang unzählige Bilder mit Kinderpornografie herunterlud und kopierte. Er wurde zu 2000 Franken Geldstrafe verurteilt und erhielt die Weisung, sich einer Psychotherapie zu unterziehen.

• Dietmar Hofer

Schüchtern sass der junge Mann auf der Anklagebank. Nie würde man vermuten, dass der selbst sehr juvenil wirkende Bursche über ein Jahr lang härteste Pornobilder von einer Internet-Tauschbörse «herunterzog». Darunter auch Bilder mit kin-

derpornografischem Inhalt oder solche, die Sex mit Tieren zeigten.

Warum der junge Mann dies tat, blieb vor Gericht unbeantwortet. Dies herauszufinden, wird Aufgabe eines Psychiaters sein, den der Bursche auf Weisung des Gerichtes aufsuchen muss. Ob der Riesemenge scheint es aber wenig wahrscheinlich, dass es bloss reine Neugierde oder der Reiz des Verbotenen war, die den 19-Jährigen zum «illegalen Pornosammler» machten. Auf die Schliche kam ihm die Polizei durch einen Zufallstreffer im Rahmen von gross angelegten Ermittlungen.

Der in einer kleinen Liechtensteiner Gemeinde lebende Bursche

wusste, dass er etwas Verbotenes tat. Er war sich auch bewusst, dass durch das Herunterladen über eine Tauschbörse das Material auch anderen zugänglich gemacht würde. Vor Richter Lothar Hagen zeigte er sich voll geständig.

Betrachter unterstützt Kinderleid

Staatsanwalt Thomas Patterer machte dem jungen Mann deutlich, welch widerwärtige Vorgehensweise bei der Herstellung von kinderpornografischem Material steckt. «Wer sich solches Zeug anschaut und herunterlädt, unterstützt das Leid der armen Kinder, die das ganz sicher nicht freiwillig machen. In ihrem Fall sind ganz graus-

liche Bilder dabei. Als Konsument sorgen Sie dafür, dass es solch einen Markt überhaupt gibt.» Deshalb forderte der Ankläger auch eine strenge Strafe.

Angesichts der Jugendlichkeit des Angeklagten und der Hoffnung, dass eine Psychotherapie am Verhalten etwas ändert, sprach der Richter eine teilbedingte Strafe aus. Der junge Mann muss 2000 Franken plus die Gerichtskosten von 300 Franken bezahlen. Weitere 2000 Franken wurden bedingt ausgesprochen. Ausserdem wird die Polizei in den kommenden drei Jahren unangemeldet fünfmal den Computer des Burschen überprüfen. Der 19-Jährige nahm das Urteil sofort an.

Menschen in Liechtenstein

Liechtenstein ist «just different»



Gary Shean, Landwirt mit Diplom.



FOTOS: PAUL THURNMAYER

Manchmal sind Schicksale wie das Salz in der Suppe. Sie bringen Würze in das Leben. Bis vor wenigen Monaten hätte Gary Shean das Fürstentum auf der Landkarte, wohl nicht auf Anhieb gefunden. Mittlerweile spricht der Engländer gut Deutsch und ist seit drei Monaten mit einer Liechtensteinerin verheiratet.

Klar, finden Engländer die Landschaft und die Berge Liechtensteins faszinierend. Gary Shean, geboren im Südwesten Englands, gefällt die Überschaubarkeit des Landes. «Die Menschen sind nett, sie machen es mir leicht, damit ich mich hier wohl fühle», sagt der 42-Jährige mit seinem charmanten, englischen Slang. Etwas Kopfzerbrechen macht ihm nur noch der Dialekt, doch er ist überzeugt, auch dies in den Griff zu bekommen. In England arbeitete Gary in der Land-

wirtschaft. «Ich studierte Landwirtschaft und habe mit Diplom abgeschlossen. Auch mit einem Diplom in der Tasche ist der Karriereweg oftmals steinig. «Menschen werden durch Maschinen ersetzt», sagt er. Wäre Gabi, seine Ehefrau, nicht in sein Leben gekommen, würde er vielleicht heute, irgendwo in England, in einer Landwirtschaftsschule Unterricht erteilen.

Liechtenstein oder England?

Doch Gott sei Dank gibt es sie noch, die Liebe auf den ersten Blick. Während einer Wanderwoche in England lernte er seine Gabi kennen. «Wir mussten uns entscheiden, ob ich nach Liechtenstein auswandere oder sie nach England kommt.» Die Entscheidung war relativ einfach: Der Job in England war nicht befriedigend, die grosse Liebe wohnte in Liechtenstein ...

Bis vor Kurzem büffelte er bei der ISB in Schaan Deutsch. Jetzt möchte er Nägel mit Köpfen machen und sein Erlerntes in einem Job anwenden. Er kann sich vorstellen Englischunterricht zu erteilen. «Aber eigentlich bin ich offen für alles.» Übrigens, die «Job-Kontaktadresse» für Gary ist mheeb@volksblatt.li. (hem)

KURZ & BÜNDIG

Gary Shean

Beruf: in England dipl. Landwirt, in FL noch offen
Wohnort: Eschen
Auf das stehe ich: Shepherd's Pie (Auflauf aus Hackfleisch und Gemüse, überbacken mit Kartoffelstock)
An FL schätze ich: die landschaftliche Schönheit, es ist «just different».